Berichte und Notizen.

I. Der deutsche Volksschullehrer in unseren grösseren Städten.

Von **Anton Heim,** Public Schools, Milwaukee.

(Fortsetzung.)

Milwaukee.

Achtundvierzig Jahre sind verflossen, seit in den öffentlichen Schulen Milwaukees die deutsche Sprache als Unterrichtsfach eingeführt wurde. Der Wunsch, den Nachkommen die Schätze der deutschen Literatur zugängig zu machen, und die Gewissheit, dass das Studium einer zweiten Sprache in praktischer wie in ethischer Hinsicht eine vielseitigere Ausbildung ermöglichen würde, gaben den Anlass dazu. Nicht nur die Kinder deutscher Abstammung, auch die nichtdeutscher Abkunft genossen die unverkennbaren Vorteile des somit erweiterten Lehrplanes. Heute beteiligen sich am deutschsprachlichen Unterricht über 32,000 Kinder in den Elementarschulen, ungefähr 94% der gesamten Schülerzahl und etwa 1,800 Schüler in den High Schools. Dieses stattliche Korps ist in etwas über tausend Klassen organisiert.

Der deutschsprachliche Unterricht erstreckt sich über sämtliche Grade der Elementarschulen. Die Unterrichtszeit beträgt in denselben 150—175 Minuten wöchentlich, in den High Schools 250 Minuten. Erweckung des Sprachbewusstseins unter Hinweis auf die nahe Verwandtschaft der englischen und deutschen Sprache, Vereinbarung der besten deutschen Charakterzüge mit nationalem Volkstum, Erweiterung und Vertiefung des jugendlichen Geistes und Gemütes durch die reichen Schätze der deutschen Jugendliteratur, die Verschärfung eines richtigen Blickes über die Grenzen der Landeskunde hinaus und endlich die Fähigkeit einer praktischen Verwertung der deutschen Sprache bilden den Endzweck des deutschsprachlichen Unterrichts.

Das erste Schuljahr ist vornehmlich dem Anschauungsunterricht gewidmet. Derselbe gründet sich auf die Umgebung und Tätigkeiten des Schülers. Anschauungsbilder, Geräte und Spielgegenstände ergänzen die Mittel zur Einführung eines möglichst umfassenden Wortschatzes. Zugleich wird Gewicht auf die phonetische Reinheit der Aussprache gelegt. Hat der Schüler eine gewisse Fähigkeit des Ausdruckes erlangt. so beginnt in der zweiten Hälfte des ersten Schuljahres der Unterricht in der deutschen Schreib- und Druckschrift. In den oberen Graden bildet der Lesestoff die Grundlage zur Erweiterung des Wortschatzes und des lebendigen Sprachgebrauchs. An denselben knüpft sich zugleich grammatische Analyse, Verständnis und Anwendung idiomatischer Eigenheiten, Orthographie- und Aufsatzübungen, Erweckung des Interesses für deutsche Kultur und Aneignung historischer und geographischer Kenntnisse. Mit Rücksicht auf die kurzbemessene Unterrichtszeit und auf das inkongruente Schülermaterial — ein Teil der Kinder spricht oder hört die deutsche Sprache im Elternhause, dem grössten Teil ist sie Fremdsprache, ein gewisser Prozentsatz der Schüler kommt und geht, Versetzungen in die nächsthöheren Grade, ja sogar Klassenüberspringen, geschehen ohne Rücksichtnahme auf die Leistungen im modernsprachlichen Studium — können die Erfolge natürlich nicht immer das sein, was bei oberflächlicher Beurteilung von einem achtjährigen Elementarkursus erwartet werden dürfte. Da ist zur Erreichung eines abgerunde-

ten Resultates das bewährte pädagogische Motto: non multa, sed multum, geboten. Die Vielseitigkeit und der Reichtum des in den Lesebüchern gebrachten Lesestoffes gibt ja der individuellen Weiterblidung des Begabtesten reichlichen Anstoss und lässt zugleich dem Lehrer genügenden Spielraum betreffs einer beschränkten, den Verhältnissen angemessenen Auswahl für die Arbeit im Klassenzimmer. Eine Anzahl von Textbüchern, Sammlungen von Märchen, Fabeln und Erzählungen, vervollständigen das Lesematerial der Unterhaltungslektüre. Das deutsche Lied findet wie überall, wo deutsche Zunge waltet, auch bei dem kleinen Volke begeisterte Sänger.

Das deutschsprachliche Studium findet seine Fortsetzung in den Hochschulen Milwaukees. Die deutschen Klassiker, deutsche Literaturgeschichte, Sprachlehre, Übersetzung und Aufsatz sind Gegenstand des Unterrichts. Ausserdem ist in diesen Instituten noch ein Kursus für Anfänger in der deutschen Sprache eingerichtet, dessen Ziel den Anforderungen des Eintrittes in das erste Universitätsjahr oder der Verwendung eines praktischen Sprachgebrauches im Gemeinde- und Geschäftsleben entspricht.

Ausserhalb der Schule steht den Schülern in der städtischen Bibliothek eine Sammlung deutscher Literaturwerke zur Verfügung, die zu den hervorragendsten unseres Landes gezählt werden darf. Die Kunst eines erstklassigen Bühnenassemblees bietet der Jugend eine plastische Wiedergabe ihres deutschliterarischen Studiums, das Pabstthater hat im Einvernehmen mit der Schulverwaltung seine Tore durch Veranstaltungen von Schülervorstellungen den Schülern geöffnet. Ausserdem beginnen mit diesem Winter unter den Auspizien des Deutschnationalen Bundes und der Mitarbeit der deutschen Lehrer Veranstaltungen von Lesezirkeln für die Jugend, um den Kindern, deren Schulbildung mit der Elementarschule abschliesst, Gelegenheit zur Fortsetzung und Erweiterung des in der Volksschule gepflanzten Deutschverständnisses zu bieten.

Der Lehrkörper des deutschsprachlichen Unterrichts an den öffentlichen Schulen Milwaukees besteht aus 150 Lehrern, von denen neunzehn in den einundneunzig deutschen Klassen der Hochschulen tätig sind, der Rest in den Elementarschulen, und zwar sechsundvierzig als Spezíallehrer und fünfundachtzig als Hilfslehrer. Ohne Prüfung werden zu den Lehrstellen an den Elementarschulen zugelassen die Absolventen des Deutschamerikanischen Lehrerseminars, sowie die der deutschen Abteilung der Normalschule des Staates Wisconsin oder irgend eines anderen Instituts, dessen Deutschkursus den Anforderungen der Prüfungs- und Ernennungsbehörde für die öffentlichen Schulen Milwaukees entspricht. Hilfslehrer, die unter den genannten Vorbedingungen eine mindestens sechsjährige, erfolgreiche Tätigkeit hinter sich haben, können auf Vorschlag des Superintendenten und mit Genehmigung der massgebenden Behörde in die Stellung der Spezíallehrer aufrücken, und zwar ohne weitere Prüfung. Alle anderen Applikanten haben sich zwecks Zulassung und Beförderung je einer Prüfung zu unterziehen. Prüfungen für Hilfslehrerstellen umfassen im Deutschen: Grammatik, Orthographie, Diktat, Aufsatz, Übersetzung in die Fremdsprache, Lesen, Methodik; im Englischen: Grammatik, Orthographie, Aufsatz, Lesen und Übersetzung in die Landessprache, und soll im ersteren Falle mit 75 Prozent, im letzteren mit 70 Prozent Mindestbewertung der Arbeiten genügt werden. Hilfslehrer können nach dreijähriger befriedigender Schultätigkeit eine Prüfung für eine Spezíallehrerstelle ablegen, deren Erfolg von folgenden Bedingungen abhängt: Prüfungsarbeiten im Deutschen über allgemeine

Geschichte, deutsche Literatur, Methodik und Geschichte der Pädagogik müssen mindestens 75 Prozent der verlangten Höchstleistung erreichen, im Englischen über Geschichte und Verfassung der Vereinigten Staaten mindestens 70 Prozent.

Im folgenden seien die Prüfungsaufgaben für je eines der beiden Lehrerzeugnisse wiedergegeben.

1. Prüfung für das Zeugnis als Hilfslehrer. Juni 1912.

German Grammar.

1. Welche Regeln sind zu beachten:
   a) bei der Steigerung der Adjektive,
   b) bei der Deklination der Eigennamen.
2. Erklären Sie das Wesen der Periode. Geben Sie eine viergliedrige Periode.
3. Erklären Sie die Bedeutung von dre adjektivischen und drei substantivischen Nachsilben.
4. Schreiben Sie eine kurze Abhandlung über die Deklination der Substantive und Adjektive.
5. Der einfache Satz und seine Bestandteile.
6. Was ist zu beachten bezüglich der Stellung der Glieder des einfachen Satzes, des Satzgefüges?
7. Bilden Sie je zwei Satzgefüge:
   a) mit einem Prädikatsatze,
   b) mit einem verkürzten Objektsatze,
   c) mit einem adversativen Kausalsatze.

8., 9., 10. Zerlegen Sie folgende Sätze:
   a) Zwar herrlich ist die liedeswerte Tat,
   Doch schön ist's auch, der Taten stärkste Fülle
   Durch herrliche Lieder auf die Nachwelt bringen.
   b) O könnt' ich sagen, wie ich lebhaft fühle, dass ich von euch nur habe, was ich bringe.

Composition.

Bearbeiten Sie eines der folgenden Themata:

1. Über den Wert des Studiums fremder Sprachen.
2. Pflege des Schönheitssinnes durch die Schule.
3. Charakterzüge aus Lessings „Nathan der Weise".
4. Über Erziehung zur Vaterlandsliebe durch die Schule.
5. Bildung macht frei!

Theory and Art of Teaching.

1. Welchen Wert hat das Chorsprechen und Chorlesen in der Volksschule, und wie muss es gehandhabt werden?
2. Entwickeln Sie Ihre Ansichten bezüglich der Zweckmässigkeit, Ziele und Methodik des grammatischen Unterrichts in der Volksschule.
3. Erklären Sie den Lehrgang der Induktion und der Deduktion.
4. Welche Objekte sind für den Anschauungsunterricht in den Primärklassen am besten geeignet? Warum? Entwerfen Sie eine solche Lektion in kurzen Zügen.
5. Worauf stützt sich die pädagogische Forderung: „Man wiederhole häufig!"?

English Grammar.

1. Write a sentence using a clause as a subject; a sentence using an infinitive phrase as the object of a verb.
2. Write the comparison of little, few, handsome, complete, bad.
3. Write the declension of fox, child, sweetness, knife, Mr. Jones.
4. What are the three parts of a verb usually spoken of as "principal parts."

   Give the principal parts of five irregular verbs.
5. Use in sentences two relative pronouns and two interrogative pronouns.
6. Give plurals of the following nouns: father-in-law, court-martial, teaspoonful, man-servant, Charles, phenomenon, analysis.
7. What do you understand the terms—government, agreement and antecedent to mean?

8, 9, 10. Write a composition of about two pages on some subject of your own selection.

Translation.

Character of Washington.

America has furnished to the world the character of Washington! And if our American institutions had done nothing else, that alone would have entitled them to the respect of mankind. Washington! "First in war, first in peace, and first in the hearts of his countrymen!" Washington is all our own! The enthusiastic veneration and regard in which the people of the United States hold him, prove them to be worthy of such a countryman; while his reputation abroad reflects the highest honor on his country. I would cheerfully put the question today to the intelligence of Europe and the world, what character of the century, upon the whole, stands out in the relief of history, most pure, most respectable, most sublime; and I doubt not, that, by a suffrage approaching to unanimity, the answer would be Washington!

The structure now standing before us, by its uprightness, its solidity, its durability, is no unfit emblem of his character. His public virtues and public principles were as firm as the earth on which it stands; his personal motives, as pure as the serene heaven in which its summit is lost. But, indeed, though a fit, it is an inadequate emblem. Towering high above the column which our hands have builded, beheld, not by the inhabitants of a single city or a single State, but by all the families of man, ascends the colossal grandeur of the character and life of Washington.

Vom Verkehr.

Wollte in den ältesten Zeiten der Mensch von einem Orte zum anderen gelangen, so musste er laufen. Wie aber, wenn es galt, die weiten Auen und Wälder, die Wüsten und Meere zu durchmessen? Die Kräfte des Menschen erlahmten bald, und die Füsse trugen ihn nur langsam ans Ziel. Da sann er auf Abhilfe. — Er stellte andere Geschöpfe, die mit grösserer Kraft und Geschwindigkeit ausgestattet waren, in seine Dienste. Das edle Pferd wurde gezwungen, ihn mit Windeseile auf dem Rücken dahinzutragen. Um die Schwachen, die Weiber und Kinder und die Habe fortzuschaffen, traten Kamel und Elefant in des Menschen Dienst. Der trotzige Stier aber wurde gezwungen, geduldig den beladenen Karren zu kern. — Auf die genannten Beförderungsmittel blieb man Jahrtausende hindurch beschränkt, bis man auf den Gedanken kam, ausser den Naturkörpern auch die Naturkräfte zum Dienste zu zwingen. Vor allem wurde

der Dampf, dieser riesenstarke Soh ndes Feuers und Wassers, und die Elektrizität, die schnellste Tochter des Himmels, dienstbar gemacht. Die Elektrizität gestattet es uns, mit den fernsten Erdbewohnern zu verkehziehen. — Bald bildete das Meer keine Schranke mehr zwischen den Völren. Die Alte und die Neue Welt vermag mit Hilfe von Telegraph und Telephon gemütlich Zwiesprache zu halten, wie zwei Freunde in einem Hause. — Das Sinnen und Trachten des Menschen, die Kräfte der Natur für Verkehrszwecke noch mehr auszunützen, ist nicht ausgeschlossen. Alljährlich sind neue Fortschritte zu verzeichnen, durch welche Zeit und Raum mehre und mehr ihre hemmende Bedeutung für den Menschen verlieren.

2. Prüfung für das Zeugnis als Speziallehrer. Juni 1911.

General History.

1. Das Perikleische Zeitalter.
2. Durch welche Ursachen wurde aus der römischen Republik ein Kaiserreich?
3. Die Folgen des 30jährigen Krieges in Deutschland.
4. Die Gründung des deutschen Reiches.

Literatur.

1. Nennen Sie einen Vertreter:
   a) des kulturhistorischen Romans,
   b) des Zeitromans,
   c) der Novelle,
   d) der Dorfgeschichte,
   e) des Dialektromans,

   und geben Sie die Hauptwerke dieser Dichter an.
2. Lessings Laokoon.
3. Über das Zusammenwirken von Goethe und Schiller.
4. Schildern Sie das Wirken und die Bedeutung von: Heine, Freytag, Chamisso, Rückert.
5. Egmont: Ein Charakterbild nach Goethes gleichnamigem Werke.

Composition.

Bearbeiten Sie eines der folgenden Themata:

1. Kolumbus und Guttenberg: Eine Parallele.
2. Das antike Drama.
3. Sprachgefühl und Sprachbewusstsein.
4. Das Erziehen — eine Kunst und eine Wissenschaft.
5. Luther und Lessing.

Theory and Art of Teaching.

1. Welches ist der Zweck der Fibel, und wie muss diese beschaffen sein, um ersteren zu erreichen?
2. Die Wichtigkeit der Wiederholungen im Unterricht, und wie sind dieselben anzustellen, damit sie den Erfolg und die Wirksamkeit desselben möglichst stärken?

History of Pedagogy.

1. Geben Sie den Inhalt der Hauptwerke von Comenius.
2. Welches sind die Grundideen in Rousseaus Emil?
3. Sokrates als Schulmeister.

History of the U. S.

1. Give a brief account of the life of Ben. Franklin.
2. Jefferson's administration.
3. Louisiana Purchase.

Constitution of the U. S.

1. Describe the work of the First Con nental Congress and name some of the men who were members of i .
2. State the three departments of the governmen and their uses.
3. What do you understand by "direct primary e'ection for the elect:on of candidates?" How does it differ from the "delegate convention plan?"

Das Gehalt der Hilfslehrer des Deutschen beginnt mit $600 und steigt bis zu $1020 mit dem zwölften Dienstjahre, das der Speziallehrer beträgt $1020 als Minimum und erreicht mit dem zwölften Dienstjahre das Maximum von $1140.

Eine Organisation der Lehrer besteht in dem ,Verein der Deutschen Lehrer von Milwaukee", der es sich zur Aufgabe macht in seinen Mitgliede n den Geist für gemeinsame Arbeit, Berufsstolz und Beru freude und kollegial r Sinn durch berufliche und gesellschaftliche Verans a tungen zu beleben und u nähren. Ausserdem ist von den Alumnen de Deutschamerikanischen Leh erseminars eine Ve einigung ins Leben gerufen worden, deren Tätigke t n ben der Weiterbildung ihrer Mitglieder mit der Propaganda des Lehrerseminars das als Musteranstalt für Ausbildung deutscher Leh.:r von keiner anderen im Lande erreicht wird, über die Grenzen des Loka en hinausreicht.

II. Korrespondenzen.

Chicago.

So vol.er Lehrer war der Bankett saal des , Kaiserhof" noch niemals zu vor. Aber am Mittwoch den 1. Dezember waren sie alle da, war ihnen doch kein Geringerer als *Prof. Dr. Kühnemann* als Redner versprochen worden. Und Kühnemann war da. Es war angezeigt gewesen, dass er über „Der Vaterlandsgedanke im deutschen Drama bei Schiller und Kleist" einen Vortrag halten würde, er sprang aber nach seiner Einleitung — mit der Zustimmung der Zuhörer — auf ein anderes Thema über, nämlich auf die Krone deutscher Dichtung, Goethes Faust. Jeder hätte gerne jedes einzelne Wort schwarz auf weiss nach Hause getragen, um in stillen Stunden noch einmal zu lesen, was der Redner in so unvergleichlicher Weise vortrug. Der Vortragende zitierte nicht nur aus dem Gedächtnis die ganze erste Szene des Faust, sondern erwies sich im Vortrag derselben als Rezitator von bewundernswerter Bedeutung. Über die darauf folgende Besprechung und Erklärung, deren Tiefe und eingehendes Verständnis den Zuhörern wohl das erste Mal die Herrlichkeit der Dichtung Goethes vor Augen führte, zu berichten, wäre eine Aufgabe, die in sich den Besitz der Fähigkeiten des Vortragenden voraussetzen würde.

Dr. Kühnemann nannte die erste Szene des Faust eine vollkommen in sich abgeschlossene Tragödie, die in solcher Grösse und Vollendung nicht zum zweiten Male existiere. Den Anfang dazu habe Goethe in den Jugendjahren geschrieben, die Schlussarbeit daran vielleicht 21, 22 oder 23 Jahre später getan, und habe sich selbst wieder in den Anfang zurückgeführt. Es ist die Tragödie des grossen Erkenntnesstrebens, die Faust bis zum Selbstmordgedanken treibt. Aus diesen Gefühlen retten ihn die Klänge der Osterlieder, nicht der in denselben zum Ausdruck kommende christliche Gedanke, denn die Botschaft hört er wohl, allein ihm fehlt der Glaube, sondern mit diesen Klängen kehren die Zeiten der Jugend zurück, kehrt der Frühling wieder, mit dem Versprechen immer neuer Möglichkeiten.

Dann sprach der Redner von den Wagner-Naturen und den so ungeheuer